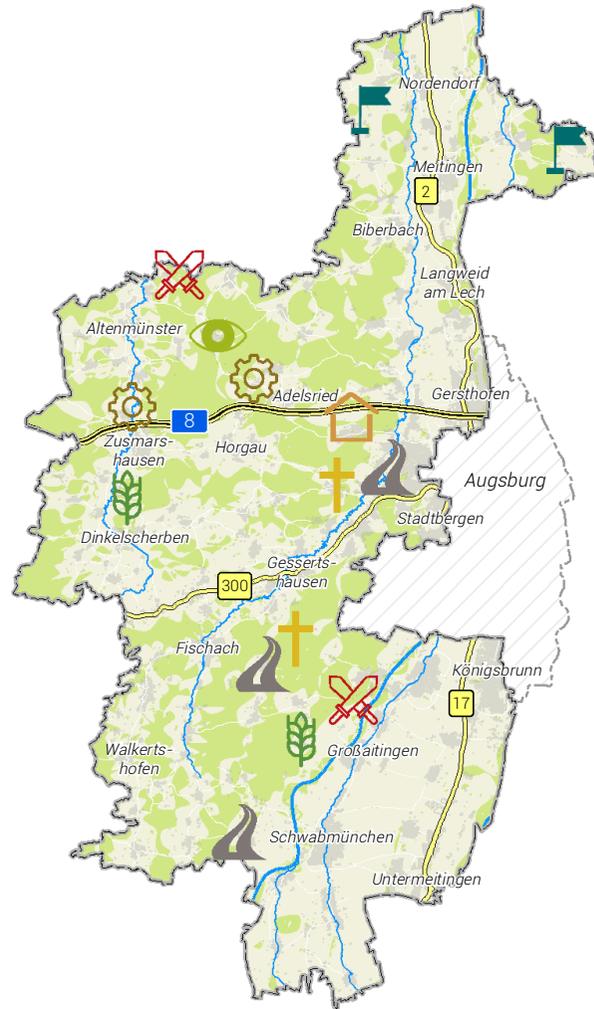




# Der Meilerplatz bei Bonstetten

Elemente der historischen Kulturlandschaft



Entdecken Sie weitere interessante Meilerplätze im Landkreis Augsburg!

Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!



Genauere Informationen unter: [www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft](http://www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft)

Beteiligte Partner:



Projektträger  
Landkreis Augsburg  
Projektverantwortliche  
Dipl.-Ing. Gisela Mahnkopf

Projektverantwortliche  
PD Dr. Markus Hilpert  
M.Sc. Sophie Grunenberg  
Dipl.-Ing. Jochen Bohn



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

# Der Meilerplatz bei Bonstetten

## Verrußte Plätze in Waldesnähe

Bis ins 19. Jahrhundert gehörte Holzkohle neben den fossilen Kohlevorkommen zu den wichtigsten Energieträgern. Da mit ihr höhere Temperaturen als mit Holz erreicht werden konnten, wurde sie unter anderem zur Metallverarbeitung und Glasherstellung benötigt. Zur Herstellung der Holzkohle wurde geschichtetes Holz unter kontrollierten Bedingungen einem Verschwelungsprozess unterzogen.

Meilerplätze lassen sich durch Holzkohlereste im Boden und an halbkreisförmigen Ausbuchtungen in Hanglagen erkennen. Für die Errichtung eines Meilers war ein ebenes Gelände notwendig, das bei Bedarf erst hergestellt werden musste. Diese kreisförmigen Flächen hatten einen Durchmesser zwischen 3 und 13 Metern. Flurbezeichnungen wie z.B. Kohlstatt, Kohlberg, Kohlstraße, Kohlgrund oder Köhlerweg weisen auf solche historischen Meilerplätze hin.



Aufrichten des Meilers mit Schacht in der Mitte (Bildarchiv: Georg Knöpfle)

### Quellen:

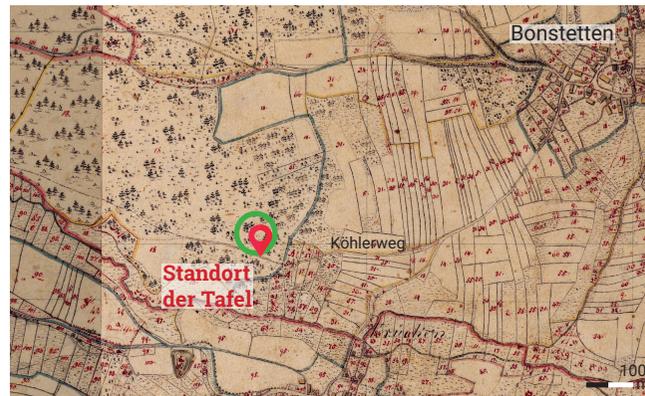
BLfD, LfU & BLfH (Hg.) (2013): Handbuch der historischen Kulturlandschaftselemente in Bayern. Heimatpflege in Bayern 4. München, 117-118.

## Vom Holz zur Holzkohle

Meilerplätze stellen Relikte der sogenannten Waldköhler dar und sind Zeugen des ausgestorbenen Handwerks der Waldköhler, deren Leben von harter Arbeit abseits der Dorfgemeinschaft geprägt war.

Die Herstellung der Holzkohle dauerte je nach Größe des Meilers mehrere Tage bis Wochen. Hierzu wurde auf geeigneten Plätzen im Wald ein Meiler errichtet, der etwa zwei bis drei Meter hoch war. Das Holz wurde geschichtet und mit Erde, Gras und Moos nahezu luftdicht abgedeckt. Mittig befand sich ein Schacht aus senkrechten Holzstangen, der zum Anzünden des Meilers nötig war. Der Köhler kontrollierte den Verbrennungsvorgang durch Öffnen oder Schließen der Abdeckung, so dass der Meiler weder erlosch noch das Holz zu Asche verbrannte. War der Herstellungsprozess abgeschlossen, wurde das Feuer erstickt, der Meiler geöffnet und die noch heiße Kohle sofort mit Wasser abgelöscht.

So ergaben sich bestimmte Standortvoraussetzungen für die Anlage eines Meilerplatzes, wie die Nähe zu Wald und Wasser und die Bodenbeschaffenheiten. Die Köhler errichteten ihre Meiler vorzugsweise dort, wo das Holz geschlagen wurde, um möglichst kurze Transportwege für die Pferdefuhrwerke zu haben.



Historische Karte des Gebiets zwischen Bonstetten und Kruichen, Meilerplatz bei Bonstetten in grün markiert (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)



Abgebrannter Meiler (Bildarchiv: Georg Knöpfle)

## Spuren der Vergangenheit

Die Rodungssiedlung Bonstetten liegt am Südhang des Staufersbergs im Laugnatal. Der Ort wurde erstmals im Jahr 1063 in einem Güterverzeichnis des Augsburger Domkapitels erwähnt. Ab dem 12./13. Jahrhundert traten bis zum Ende des Alten Reiches das Benediktinerstift St. Ulrich und Afra (Augsburg) sowie das Zisterzienserinnenkloster Oberschönenfeld als prägende Grundherren auf. Die Hoheit über Bonstetten lag jedoch bei der Markgrafschaft Burgau.

Aufgrund des Holzreichtums in den Westlichen Wäldern hatte die Köhlererei hier schon seit dem ausgehenden Mittelalter ihren Platz und wurde bis in die 1930er Jahre hinein betrieben. Am Meilerplatz in Bonstetten befand sich auch eine kleine Hütte für den Köhler.

## Thalhofer-Marterl

Das Marterl aus Sandstein erinnert an den 1874 in Bonstetten geborenen Anton Thalhofer. Er war als Bauer und Köhler tätig und kam 1938 bei einem Unfall im Wald ums Leben. Auf einer vierkantigen Stele befindet sich ein Bildnis mit einem überstehenden Rundbogen, der von einem steinernen Kreuz gekrönt wird.